

Mendelsohn, Genota

Berlin W. 10, den 22. Februar 1918.

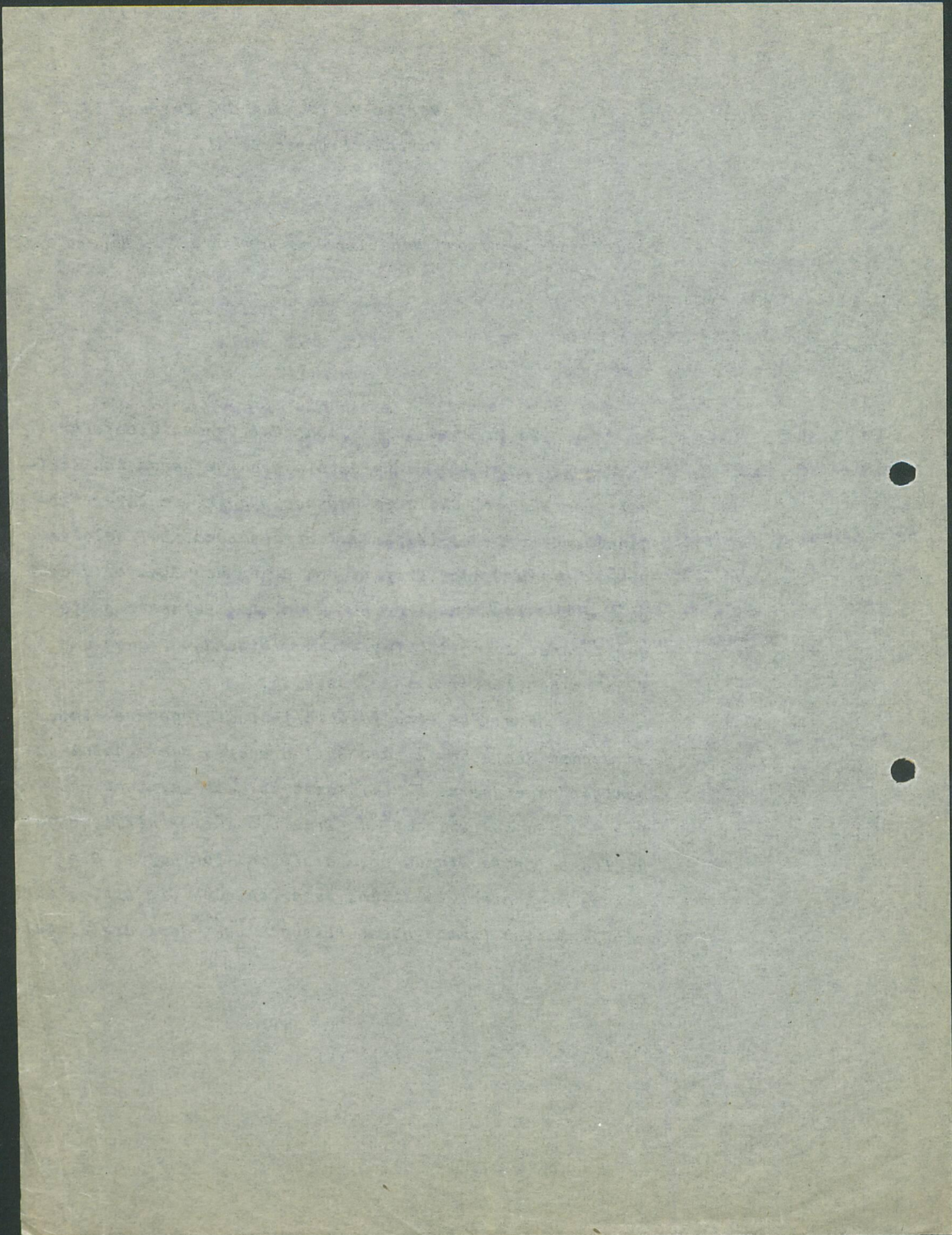
Matthäikirchstraße 31.

Fräulein Eleonora von Mendelssohn, Berlin W. 56, Jägerstr. 51

Liebe Eleonora.

Am 6. März abends acht Uhr veranstaltet Ihre Exzellenz von Müller, die Gattin des vielgenannten Admirals von Müller, Chefs im Marinekabinett, in ihrer Wohnung Bendlerstraße 14 einen Vortragsabend, bei welchem Professor Ferdinand Gregori von Deutschen Theater Bruchstücke aus „Faust“ vortragen wird. Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist für die notleidenden Frauen und Mädchen gebildeter Stände bestimmt.

Wenn Sie eine Verehrerin Paul Wegeners sind, so werden Sie sich für den Stil Gregoris wahrscheinlich weniger begeistern. Darauf kommt es auch gar nicht an. Die Hauptsache ist, daß man Frau von Müller hilft, eine möglichst große Einnahme zu erzielen. Ich hoffe, Sie lassen mich nicht im Stich, wenn ich auch Sie bitte, mir einige Karten (zum Mindestpreis von zehn Mark die Karte)



2

abzunehmen und sie an gute Bekannte zu verteilen, von denen man erwarten kann, daß sie den Abend auch wirklich besuchen und dort gute Figur machen werden. Ich selber gehe hin. Kommen Sie bitte auch und bitten Sie auch Franz in meinem Namen zu kommen. Vielleicht hat auch ein oder das andere Mitglied der Familie Ihres Onkels Franz Zeit und Lust, zu kommen.

Auf alle Fälle möchte ich Sie herzlich bitten, mir zu schreiben, ob Sie die Karten benutzen wollen und wenn ja, den Betrag dafür an Frau Admiral von Müller direkt einzusenden. Sollten Sie noch mehr Karten brauchen, so können Sie sie natürlich auch von dieser Dame erhalten.

Nicht wahr, Sie lassen sich diese Sache ein wenig angelegen sein. Es ist der erste wirkliche Freundschaftsdiens, um den ich Sie bitte.

Mit herzlichen Grüßen wie immer

